



Die Lindenbrauerei

– Zur Entwicklung im 20. Jahrhundert –



Die Lindenbrauerei entwickelte sich im 20. Jahrhundert stetig weiter. Im Jahr 1903 wurde das Maschinenhaus erweitert und ein Kondensator aufgestellt. Später wurde auch das an der Massenerstraße gelegene Kesselhaus erweitert und ein Eisgeneratorraum zur Kühlung errichtet. Die sinkende Wirtschaftsleistung nach dem Ersten Weltkrieg führte jedoch dazu, dass sich 1922 die beiden letzten Brauereien in Unna vereinten: Die „Adler Brauerei Unna August Klönne“ und die „Lindenbrauerei Unna GmbH“ schlossen sich zusammen zu der neuen Firma „Linden- und Adlerbrauerei“. Neuer Geschäftsführer wurde der bisherige Direktor der Adlerbrauerei, Ernst Saalfeld. Wichtig für die fortführende Entwicklung der Brauerei war, dass in den Nachbarstädten jegliche Brauereien stillgelegt wurden. Weiter wurde die Brauerei in den 1920er Jahren um ein Laboratorium erweitert. Im Olympiajahr 1936 wurde das Kesselhaus um neue feststehende Dampfkessel erweitert. Die imposanteste und bis heute bestehende Erweiterung der Brauerei war die Errichtung eines 52 Meter hohen Schornsteins am Kesselhaus im selben Jahr.



Abb. 1: Linden-Adler-Brauerei 1935,
Stadtarchiv Unna.
Fotografie von Willy Timm.



Dieses Dokument wurde erstellt von Raphael Ganzke im Rahmen des Projektes GamBLE EduCache (www.gamble-educache.de), CC-BY-SA 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos sowie anders gekennzeichnete Elemente.



Die Lindenbrauerei

– Die Brauerei im 20. Jahrhundert –



Im Oktober 1938, wenige Monate vor Beginn des von Deutschland ausgehenden Zweiten Weltkriegs, übernahm der Brauerei-Diplom-Ingenieur Georg Lang die Geschäftsführung. Mit Kriegsbeginn unterlag auch die Brauerei den strengen Vorgaben der nationalsozialistischen Kriegswirtschaft: Braugetreide wurde rationiert, der Stammwürzegehalt des Bieres musste deutlich reduziert werden, sodass nur noch Leichtbier mit geringem Alkoholgehalt gebraut werden konnte. Als Unna im Mai 1943 Ziel eines britischen Bombenangriffs wurde, stellte die Brauerei der Bevölkerung über ihre Brunnenanlage dringend benötigtes Trinkwasser zur Verfügung. Trotz der Kämpfe in den letzten Kriegsmonaten blieb die Brauerei weitgehend von schweren Zerstörungen verschont.

Nach dem Ende des Krieges, den das nationalsozialistische Deutschland über Europa gebracht hatte, regulierten die alliierten Besatzungsmächte die deutsche Brauwirtschaft neu. Zunächst war nur die Herstellung von alkoholfreiem Bier erlaubt, später durfte Bier mit einem Alkoholgehalt von maximal fünf Prozent gebraut werden.



Dieses Dokument wurde erstellt von Raphael Ganzke im Rahmen des Projektes GamBLE EduCache (www.gamble-educache.de), CC-BY-SA 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos sowie anders gekennzeichnete Elemente.



Die Lindenbrauerei

– Die Brauerei im 20. Jahrhundert –



Das *Lindenpils* erfreute sich auch nach dem Krieg der weiten Verbreitung:

Von 130 Gastwirtschaften in der Umgebung verkauften 123 die verschiedenen Sorten der Linden-Adler-Brauerei. Nach mehreren Besitzänderungen erwarb 1966 die Dortmunder Hansa-Brauerei die Geschäftsanteile der inzwischen umbenannten „Linden-Brauerei GmbH“.

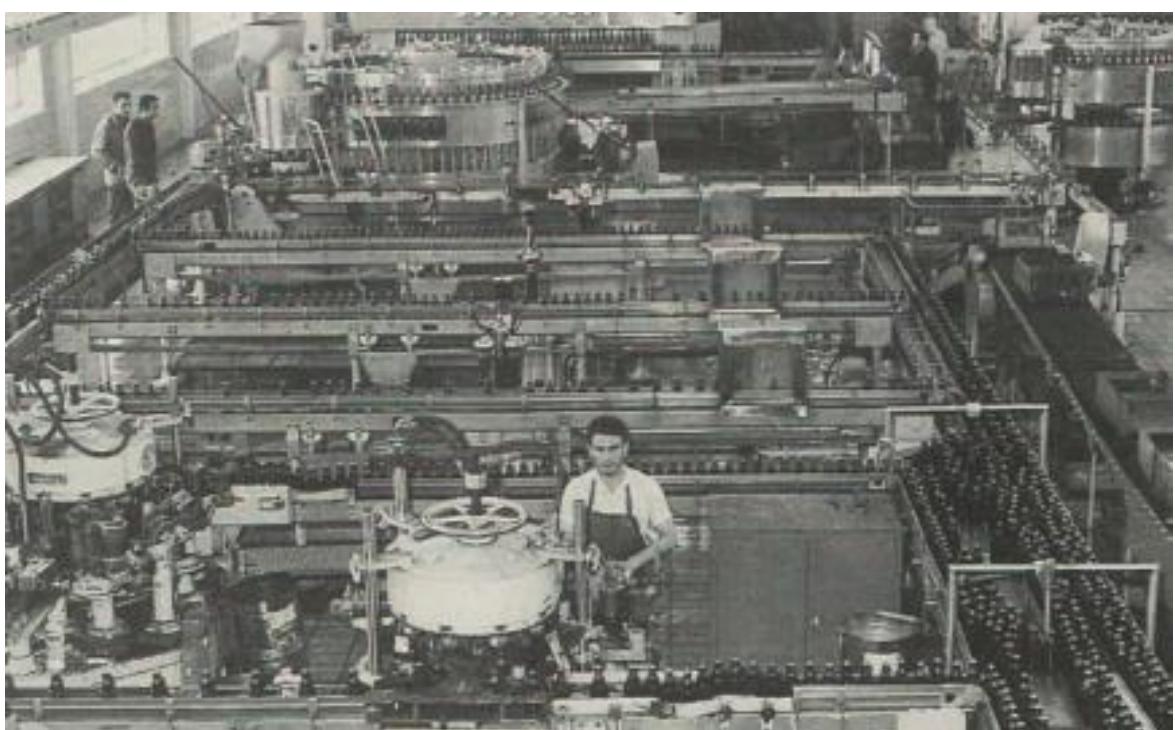


Abb. 2: Flaschenabfüllung Linden-Brauerei 1966, Stadtarchiv Unna.
Fotografie von Willy Timm.



Dieses Dokument wurde erstellt von Raphael Ganzke im Rahmen des Projektes GamBLE EduCache (www.gamble-educache.de), CC-BY-SA 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos sowie anders gekennzeichnete Elemente.



Die Lindenbrauerei

– Die Brauerei im 20. Jahrhundert –



Im Jahr 1971 wechselte die Lindenbrauerei wieder ihren Eigentümer: Die Dortmunder Hansa-Brauerei fusionierte mit der Dortmunder Actien-Brauerei (DAB), somit übernahm „DAB“ die Linden-Brauerei. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Ende des Unnaer Lindenbiers eingeleitet. Im Jahr 1972 war es dann so weit, dass das Lindenpils nur noch in einer der DAB-Brauereien in Dortmund gebraut wurde und nicht mehr in seiner einstigen Heimat Unna. Anhand von verschiedenen wirtschaftlichen Einbußen musste die Brauerei ab 1973 immer mehr Arbeiter entlassen und verlor von Jahr zu Jahr wichtige Geschäftspartner. Schon Ende 1974 wurde der Fuhrpark der Lindenbrauerei mitsamt seinen 38 Mitarbeitern aufgelöst. Dem folgend wurde 1978 die große Flaschenabfüllanlage der Lindenbrauerei geschlossen. Nun war der Schließung der ganzen Brauerei nichts mehr entgegenzusetzen. Am 12. September 1979 war es dann so weit: Nach 120 Jahren Brauereikultur wurde die Firma, die nur noch 30 Mitarbeiter hatte, geschlossen.¹



Dieses Dokument wurde erstellt von Raphael Ganzke im Rahmen des Projektes GamBLE EduCache (www.gamble-educache.de), CC-BY-SA 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos sowie anders gekennzeichnete Elemente.



Literatur & Bilder



➤ Literatur

- ¹ Timm, Willy. „Bier aus Unna. Die Geschichte des Brauwesens in der Stadt Unna“, *Stadtarchiv Unna Schriftenreihe, Heft 13* (1993), 41-75, hier 41-70.

➤ Bilder

Abb. 1: Linden-Adler-Brauerei 1935, Stadtarchiv Unna. Fotografie von Willy Timm.

Abb. 2: Flaschenabfüllung Linden-Brauerei 1966, Stadtarchiv Unna. Fotografie von Willy Timm.